



EINE STÄRKUNG der International University könnte nach der bald zu erwartenden Akkreditierung der Hochschule die geplante Zusammenarbeit mit der Universität Mannheim bringen. Fotos: bert



BAUGELÄNDE FÜR EIN PRIVATGYMNASIUM? Eine Elterninitiative möchte das Karlsruher Heisenberg-Gymnasium für Bruchsal gewinnen. Ein denkbarer Bauplatz wäre südlich der IU.

Partner für die IU und ein Privatgymnasium?

International University in Verhandlungen mit der Uni Mannheim / Elterninitiative will neue Schule gründen

Von unserem Redaktionsmitglied
Matthias Kuld

Bruchsal. Die International University (IU) plant eine Zusammenarbeit mit der Universität Mannheim. Außerdem plant eine Elterngruppe die Ansiedlung eines Privatgymnasiums in Bruchsal. Beide Themen sind teilweise miteinander verbunden. Entscheidungen werden in den kommenden Wochen erwartet.

Die IU unter Siegfried Englert

Seit dem Abgang von Professor Heide Ziegler hat Professor Siegfried Englert ehrenamtlich die IU geführt und diese zusammen mit dem Rechtsanwalt Erich Häffner nicht nur stabilisiert. Beide haben der IU auch Perspektiven für die Zukunft eröffnet. Neben den steigenden Studentenzahlen ist das vor allem die soeben erfolgte Akkreditierung mehrerer Studiengänge, der sehr rasch die Akkreditierung der Hochschule insgesamt folgen soll.

Mit dieser in der Tasche kann Englert mit der Universität Mannheim gut weiter verhandeln. Wolle die IU, so ihr amtierender Präsident, nicht immer am Rande der Wirtschaftlichkeit operieren, so benötige sie starke Partner mit weltweitem Renommee – etwa die Betriebswirte in der Quadratestadt. Dort gibt es immer wieder begabte ausländische Studenten, die nicht über ausreichende Deutschkenntnisse verfügen, ohne die es keine Aufent-

haltsgenehmigung gibt. Die Stärke der IU aber ist ihr Studienangebot in englischer Sprache. Der deutsche universitäre Partner könnte demnach Studenten mit unzulänglichen Deutschkenntnissen nach Bruchsal schicken, sodass alle profitieren. Für sozial schwächere, aber qualifizierte Studenten an der IU stehen übrigens auch dank Englerts Tätigkeit 20 Stipendien aus der Klaus-Tschira-Stiftung zur Verfügung.

Die Dragonerkaserne

Mit der aktuellen Studentenzahl wird die Kaserne allenfalls annähernd gefüllt. Deshalb werden auf dem Gelände auch die zehnten und elften Klassen des nahe gelegenen Justus-Knecht-Gymnasiums unterrichtet. Dieses platzt mit etwa 1 500 Schülern trotz eines Zusatzgebäudes im Hof aus allen Nähten.

Wie geht es weiter? Bei moderat steigenden Studentenzahlen bereitet das JKG keine Probleme. Allenfalls bei stark steigender Studienplatznachfrage in Bruchsal. Probleme sind indes aufgetaucht, weil es neue Interessenten an Räumen in der Kaserne gibt.

Das Privatgymnasium

Schon seit einiger Zeit arbeitet eine Elterninitiative um Dr. Frank Gericke und Dr. Georg Kraus an einer Möglichkeit, das in Karlsruhe und Ettlingen tätige private Heisenberg-Gym-

nasium in Bruchsal anzusiedeln. Hintergrund: „Wir sehen die Entwicklung in Bruchsal und die des achtjährigen Gymnasiums. Da haben sich viele Fragezeichen ergeben, zudem gab es vielfältiges Interesse an einer Ganztageschule“, berichtet Gericke. So habe man nach einer Schule mit guten Konzept gesucht und „positive Gespräche“ mit den Vertretern des Heisenberg-Gymnasiums geführt. „Die Zeit ist reif für ein Ganztages-Privatgymnasium in Bruchsal“, fasst Gericke seine Einschätzung zusammen.

Die Vorgespräche führten alsbald auch zum Kontakt mit der Stadt. Oberbürgermeister Doll und Schuldezernent Hockenberger zeigten sich offen für eine Ansiedlung, die allerdings kein städtisches Geld kosten dürfe.

Für Frank Gericke und seine Mitstreiter galt es, eine langfristige Perspektive zu entwickeln – trotz des schon für das kommende Schuljahr geplanten Einstiegs mit zwei fünften Klassen. Der räumliche Beginn sollte deshalb auch schon den Weg in die Zukunft weisen. So kam die Diskussion rasch auf die Dragonerkaserne. Dort einmal anzufangen und in drei Jahren eine Entscheidung über ein Bauvorhaben fällen – dies überlegt die Elterninitiative. Dieses Neubauprojekt samt Turnhalle könnte eventuell auf dem freien Gelände südlich der Kaserne entstehen.

Zwei Entscheidungen sind dafür erforderlich. Zum einen muss sich der Gemeinderat mit der Sache beschäftigen, zum anderen der Trä-

gerverein des Heisenberg-Gymnasiums seine Zustimmung geben. Die Verhandlungen in Bruchsal bestätigt auch Eckart Wäldin, Direktor des Karlsruher Gymnasiums und der Ettlinger Außenstelle.

Mehrere Interessen

Die Dragonerkaserne erfreut sich also eines breiten Interesses: Neben der IU sehen zumindest vorübergehend das JKG und die Elterninitiative für das Privatgymnasium Möglichkeiten auf dem weitläufigen Areal. Diese korrespondieren aber nicht zwingend miteinander.

Wächst die IU stark, verkräftet sie keine zwei Untermieter unabhängig von der Frage, ob Fünftklässler auf dem Campus akzeptiert werden.

Wächst die IU verhalten, wären zwei Untermieter denkbar, wobei die Frage des Verhältnisses untereinander weiter offen bleibt.

Erörtert werden muss auch die Auswirkungen eines zusätzlichen Gymnasiums auf den Zulauf zu den vorhandenen Gymnasien in der Stadt und den sich wiederum daraus ergebenden Raumbedarf.

Die Interessen sinnvoll zu steuern, ist Aufgabe der Kommunalpolitik, die es deshalb nicht einfach hat, weil die Entscheidungen voneinander abhängen. Eine Diskussion über die Zusammenhänge wäre auf der heutigen Gesellschafterversammlung der IU denkbar.